
Kriegerdenkmal in Michelsdorf

In diesem Monat möchte ich das Denkmal beschreiben, das zu Ehren der im Ersten Weltkrieg gefallenen Einwohner aus Michelsdorf (jetzt Miszkowice) errichtet wurde. Das Symbol, das es kennzeichnet, ist auf topographischen Karten zu sehen; es wurde nördlich des Friedhofs in der Mitte des Dorfes aufgestellt.

Das Aussehen des Denkmals läßt sich anhand von Archivfotos nachvollziehen. Es war aus Steinen errichtet worden und wurde von einem sitzenden Adler gekrönt. An der Vorderseite befand sich eine Tafel mit einer Liste der Gefallenen.

Das Bauwerk steht noch immer an der gleichen Stelle, nämlich vor dem Michelsdorfer Friedhof. Es ist von beträchtlicher Größe und besteht aus unbehauenen Felsblöcken. Seine Abmessungen am Boden sind 310 × 260 cm, und seine Höhe beträgt etwa 350 cm.

In der Mitte, wo sich früher eine Tafel mit den Namen der Gefallenen befand, befindet sich heute eine ebene Fläche. In den Nachkriegsjahren wurden die deutschen Inschriften von der Tafel entfernt, sie wurde weiß überstrichen, und in der Mitte wurde ein schwarzes Kreuz gemalt. Auch der das Denkmal krönende Adler mußte weichen. Von ihm blieb nur der Metallsockel übrig.



Kriegerdenkmal Michelsdorf.

Auf den Archivfotos läßt sich der ursprüngliche Inhalt der in der Mitte des Denkmals angebrachten Gedenktafel nicht mehr erkennen. Man kann jedoch sehen, daß oben das Eiserne Kreuz in einem Kreis eingraviert war und an den Seiten wahrscheinlich die Jahreszahlen 1914 und 1918, d. h. der Beginn und das Ende des I. Weltkrieges. Darunter befanden sich zwei Zeilen mit der Angabe, wem das Gedenken gewidmet war, während der Rest der Tafel von einer Liste der Gefallenen in zwei Spalten eingenommen wurde. Jede Spalte enthielt zwölf bzw. dreizehn Einträge: vermutlich oben den Vor- und Nachnamen und darunter das Sterbedatum, ergänzt durch einige zusätzliche Informationen wie den Sterbeort. Diese Annahme wird teilweise durch die „Chronik von Michelsdorf“ von 1922 bestätigt, in der 25 gefallene Dorfbewohner aufgeführt sind.



Heutiger Zustand (April 2023).

Die auf dem Denkmal eingravierten Inschriften wurden nicht entfernt, sondern die gesamte Oberfläche mit den Inschriften wurde mit Beton geglättet. Die Dicke dieser Schicht ist so gering, daß sie an den Rändern, vor allem oben, ganz verschwindet, so daß die darunterliegende Granitplatte sichtbar wird. Kürzlich stellte ich außerdem fest, daß in der rechten unteren Ecke der Tafel ein Stück des Betons abgefallen war und die Buchstaben „... er“ zum Vorschein kamen. Das ist vermutlich die Endung eines Wortes.

Eine etwas ausführlichere Beschreibung dieses Denkmals auf Polnisch habe ich im August 2023 in der Zeitschrift „Na Szlaku“ veröffentlicht.



Meßtischblattausschnitt, das den Standort des Denkmals wiedergibt.

Text und Bilder: Marian Gabrowski